© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

lich weit auseinanderliegenden Plätzen festgestellt. Unter der gen. *vernalis* waren stets ♂♂ in allen Uebergängen bis zur dunklen Sommerform (f. *obscura* Rühl) vorhanden. Erbeutet wurden mehrfach auf den Vorderflügeln stark aufgehellte ♀♀ — die schwarzen Fleckenreihen sind reduziert — von normaler und hellgelber Färbung, wodurch eine Aehnlichkeit mit *phlaeas* L. entsteht; diese Abweichung benennt er f. ***ferephlaeas***. Typen 2 ♀♀ vom 5. 5. 30 aus Strausberg. Bei einem ♀ sind die schwarzen Randflecke der Unterseite zu Strahlen ausgezogen, diese Form möge den Namen ***radiata*** tragen. Type 1 ♀ 17. 5. 30, Strausberg. Wie bei den anderen *Chrysophanus*-Arten waren albinistisch gefärbte ♀♀ nicht gerade selten; sie werden f. ***fulva*** benannt. Type ♀ 17. 5. 30, Strausberg.

Ferner legte Herr Hannemann die Formen der folgenden Arten vor und benannte:

Anaitis efformata **Guen.**: Die bei der *plagiata* L. vorkommenden Abweichungen kommen gleichzeitig auch bei *efformata* Guen. vor und mögen daher auch dieselben Namen tragen:

f. ***tangens*** Type ♀, 10. 6. 23,
f. ***fasciata*** Type ♂, 3. 6. 23,
beide aus Strausberg.

Carsia paludata imbutata **Hbn.** mit vollständig rotbraunem Mittelband = f. ***brunneofasciata***, Type ♀, 11. 8. 24, Oberharz, Braunlage.

Lycaena hylas **Esp.**: ♀♀ oberseits mit weißem Fleck in der Vorderflügelspitze (sowohl bei normalen ♀♀ wie auch bei f. *metallica* Favre vorkommend) = **f. *apicipunctata***, Typen 2 ♀♀, 12. 7. und 17. 7. 20 von Elbingerode im Harz.

Satyrus alcyone **Schiff.**: Nur die Pupille des schwarzen Apikalauges ist vorhanden, die das Auge sonst begrenzenden gelblichweißen Flecken sind zu einem langen Wisch zusammengeflossen = **f. *caeca***, Type, 2. 7. 08, Berlin.

Alle vorstehend erwähnten Typen befinden sich in Collection E. Hannemann, Berlin-Petershagen.

Zum Schluß legte Herr Kleemann seine neuen Papilio-Hybriden vor:

1. eine Serie *machoan* ♂ × *zolicaon* ♀ = *machalicaon*,
2. eine Serie *machaon* ♂ × *asterias* ♀ = *machasterias*.

Da der Vortragende in allernächster Zeit selbst darüber in der Int. Entomolog. Zeitschrift berichten wird, erübrigt es sich, an dieser Stelle näher darauf einzugehen.

Briefkasten.

Anfrage des Herrn O. in S. Von einer Behörde in Nordbayern wurde mittels Rundschreibens am 2. Dezember 1930 verlangt, daß die Besitzer von arealischen Gärten zur Bekämpfung des Frost-

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

spanners und der Blutlaus ihre Obstbäume reinigen und mit Leimgürteln versehen sollen. Säumigen wurde angedroht, daß, wenn sie diese Arbeiten nicht bis zum 20. Dezember durchgeführt haben, diese auf ihre Kosten von der Verwaltung vorgenommen werden.

Eine äußere Dienststelle hat daraufhin das Reinigen der Bäume angeordnet, erklärte aber, daß das Anlegen der Leimgürtel infolge der vorgeschrittenen Zeit, umsomehr nach dem 20. Dezember zu spät sei, nachdem die Hauptflugzeit des Frostspanners (*Cheimatobia brumata*) schon anfangs November jeden Jahres in der Bamberger Gegend ist. (Er wurde dieses Jahr wie seit Jahren beobachtet.)

Nun erhielt die äußere Dienststelle von oben den Bescheid, daß die erfolgte Belehrung äußerst überflüssig sei.

Auf eine Anfrage bei der staatlichen Obst- und Gartenbaustelle Bamberg wurde der äußeren Dienststelle deren Flugblatt zur Bekämpfung der Obstbaumschädlinge zugestellt. Aus diesem ist zu ersehen, daß die Leimringe bis 20. Oktober angebracht sein müssen.

Ich richte nun noch an einige Fachleute für Obstbaumschädlinge die Bitte, hierüber auch ihre Ansicht zu äußern.

Hibernia defoliaria und *Phigalia pedaria* kommen in der Bamberger Gegend nicht in Betracht; sie werden wohl einzeln gefunden, ein massenhaftes Auftreten ist aber bis jetzt nicht beobachtet worden.

Anfrage des Herrn Dipl.-Ing. W. Mautz, Hannover, Schackstraße 10. Am 10. April d. J. leuchtete ich am Rande des hiesigen Stadtwaldes einige Raupen von *Agrotis primulae* Esp., die z. T. mit einer mir unbekannten Art Schmarotzer besetzt waren. Direkt hinter dem Kopf der Raupe, in der Nackenfalte, saß ein kleiner Wurm in einem Schneckenhaus ähnlichen Gebilde von etwa 0,5 mm Durchmesser. Manche Tiere waren mit 2 oder sogar 3 dieser Schmarotzer besetzt. Um die Raupen zu retten, habe ich die Schmarotzer mit der Pinzette herausgezogen, was den Raupen heftige Schmerzen zu verursachen schien. Die Tiere verpuppten sich aber dann normal und ergaben 14 Tage darauf den Falter. Da ich nun von dieser Schmarotzerart bisher noch nichts gehört oder gelesen habe, wäre ich für eine Auskunft an dieser Stelle sehr dankbar.

Literaturberichte.

Von Dr. Victor G. M. Schultz, Lage (Lippe).

André Paillot, Les Maladies du Ver à Soie. Grasserie et Dysenteries. — Editions du Service Photographique de l' Unviversité, Lyon, 1928. — Gr. 8⁰, 324 S., 30 Taf.

Im Jahre 1865 erhielt Pasteur den Auftrag, die Ursachen der in den französischen Seidenraupenzüchtereien wütenden Pebrine zu untersuchen. Meisterhaft löste er diese Aufgabe, und er rettete die Seidenraupenzucht vor dem drohenden Untergang. Seine Vorschläge betr. Auswahl der *mori*-Eier haben sich glänzend

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Internationale Entomologische Zeitschrift

Jahr/Year: 1930

Band/Volume: 24

Autor(en)/Author(s): Anonym

Artikel/Article: Briefkasten. 401-402